

Inhaltsverzeichnis

VORWORT

EINLEITUNG

1.	Bedeutung des italienischen Barockstils	11
2.	Bedeutung des römischen Barockstils	12
3.	Zeitliche Bestimmung	13
4.	Die Meister	14
5.	Zeitgenössische Auffassung des Stilwandels. Der Name Barock	21
6.	Verhältniss zur Antike. Selbstgefühl	22
7.	Literatur	24

Erster Abschnitt.

DAS WESEN DES STILWANDELS

Kapitel I. Der malerische Stil

1.	Begriff des malerischen Stils im Allgemeinen	27
2.	Der malerische Stil in der Malerei	28
3.	a) Linien und Massen (Licht und Schatten); Fläche und Raum	29
4.	b) Der freie Stil	31
5.	c) Das Unabsehbare und Unergründliche	33
6.	Gegensatz von Malerisch und Farblich	34
7.	Der malerische Stil in der Plastik	35
8.	Anwendung auf den Barockstil	37

Kapitel II. Der grosse Stil

1. Wirkung der Renaissance und des Barock im Allgemeinen 38
2. Der grosse Stil. Steigerung der Größenverhältnisse in's Kolossale 39
3. Vereinfachung und Vereinheitlichung der Komposition 41

Kapitel III. Massigkeit

1. Zunahme der Masse und Betonung der Schwere bis zur Formlosigkeit 46
2. Charakter der Masse: weich, saftig. Das Wulstige 48
3. Die Masse ist nicht vollkommen durchgeformt und durchgliedert 53
 - a) Stoffgebundene, wenig differenzierte Formen: Pfeiler, Pilaster, Lisenen; die „Mauersäule“.
 - b) Vervielfachung der Glieder.
 - c) Vervielfachung der Anfangs- und Schlussmotive.
 - d) Rahmen- und Eckbildung.
 - e) Das Ganze kein durchgebildeter Organismus. Geschlossene, unentwickelte Massenhaftigkeit.

Kapitel IV. Bewegung

1. Verhältniss von Kraft und Masse 63
2. Der Hochdrang 63
 - a) Ungleiche Vertheilung der Plastik.
 - b) Auflösung der Horizontale. (Brechung der Formen.)
 - c) Verschnellerung der Linienbewegung.
3. Der Hochdrang als Motiv der verticalen Komposition. (Zunehmende Beruhigung nach oben) 65
4. Die Bewegung in der horizontalen Komposition 66
 - a) Rhythmus statt Metrum.
 - b) Steigerung der Plastik nach der Mitte.
 - c) Schwingung der Mauer.
5. Das Motiv der Spannung: die unbefriedigten Proportionen und Formen 68

6.	Das Motiv der Deckung und Unübersehbarkeit	70
7.	Das Unbegrenzte: Komposition der Innenräume nach Beleuchtungseffekten	71
8.	Schluss. Das System der Proportionalität in der Re- naissance und im Barock	72

Zweiter Abschnitt.

DIE GRÜNDE DES STILWANDELS

1.	Die mechanische und die psychologische Theorie . .	78
2.	Prüfung der erstern	79
3.	Prüfung der zweiten	82
4.	Das Körperideal der Barockkunst	86
5.	Die Anfänge bei Michelangelo	89
6.	Seine Stimmung	90
7.	Der Ernst der Nachrenaissance	91
8.	Die Poesie	92
9.	Das Unbestimmt-Malerische. Das Erhabene	94
10.	Renaissance und Antike im Gegensatz zum Barock	96

Dritter Abschnitt.

DIE ENTWICKLUNG DER TYPEN

Kapitel I. Der Kirchenbau

1.	Centralbau und Langbau	99
2.	System der Façadenbildung	102
3.	Historische Entwicklung des Façadenbaues	110
4.	System des Innenraumes	120
	a) Langhaus mit Kapellen.	
	b) Tonnengewölbe.	
	c) Wandbehandlung.	
	d) Kuppelbildung. Lichtwirkung.	

Kapitel II. Der Palastbau

1.	Allgemeines. Gegensatz von Façade und Innerem. Der Privatpalast und der öffentliche Palast	131
----	---	-----

2.	Mauer und Gliederung. Verhältniss von Mauer und Oeffnung	132
3.	Die horizontale Komposition	134
4.	Die verticale Komposition	135
	a) Die „ultima maniera“ Bramante's und ihre Weiterbildung.	
	b) Die Façaden nach dem Muster von Pal. Farnese.	
	c) Die Façade mit Mezzanin.	
5.	Gliederungsformen	139
6.	Fensterbildung	140
7.	Thorbildung	142
8.	Hof	142
9.	Treppenanlage	146
10.	Innenräume	147

Kapitel III. Villen und Gärten

1.	Stadtvilla und Landvilla	149
2.	Architectur der Stadtvilla	150
3.	Architectur der Landvilla	152
4.	Aufgang, Vor- und Rückplatz	154
5.	Komposition des Gartens: das Tectonische und das Atectonische	155
6.	Der grosse Stil. Ausscheidung des „giardino secreto“	158
7.	Behandlung der Bäume: Gruppe, Allee, Hain . . .	160
8.	Behandlung des Wassers: Brunnen, Cascade, Bassin (Teich)	162
9.	Wasserkünste und Vexirwasser	167
10.	Auffassung des Gartens im Allgemeinen. Seine Oeffentlichkeit	168
	Abbildungsnachweis	170